

(Download free ebook) Die Hirnforschung und der gefährliche Mensch: ber die Gefahren einer Neuauflage der biologischen Kriminologie

Die Hirnforschung und der gefährliche Mensch: ber die Gefahren einer Neuauflage der biologischen Kriminologie

Von Stefan Krauth

DOC | *audiobook | ebooks | Download PDF | ePub



 Download

 Read Online

Produktinformation -Verkaufsrank: #1564626 in BcherVerffentlicht am: 2008-04-01Abmessungen: 8.39 x .87b x 5.87l, Einband: Taschenbuch262 Seiten | File size: 24.Mb

Von Stefan Krauth : Die Hirnforschung und der gefährliche Mensch: ber die Gefahren einer Neuauflage der biologischen Kriminologie before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Die Hirnforschung und der gefährliche Mensch: ber die Gefahren einer Neuauflage der biologischen Kriminologie:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen1 von 2 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Antworten ohen wirklich zu antwortenVon AMAntworten auf die Hirnforschung aus einem alternativen Paradigma

heraus. Schon wäre eine direkte Gegenüberstellung, hier bedarf es eines Zweitbuches, empfehlenswert "Tatort Gehirn". 0 von 1 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. toll recherchierte Arbeit Von Archimedes Das Buch räumt gründlich mit den populären Mythen der Hirnforschung auf. Der Autor widerlegt die Idee, die Hirnforschung könnte das letzte Wort zur Freiheit sprechen oder gar dem Strafrecht und die Kriminalpolitik auf eine neue Grundlage stellen. Zugleich stellt das Buch die selbstgesteckte Aufgabe der Hirnforschung, bei der Gefahrenabwehr das Strafrecht eine neue Grundlage zu geben, in einen genauen Kontext: sowohl die frühe Kriminologie als auch die Zeit des NS werden mit dem Ansatz der heutigen Neurowissenschaften verbunden und so letztlich entlarvt. Zugleich ist die ganze Debatte um Freiheit in ein neues Licht, nämlich der Sozialkontrolle bei Selbstverwaltung, gestellt. Kurzum: hier werden eine ganze Menge an Facetten spannend beleuchtet. Unbedingt lesenswert!

Kurzbeschreibung Die Interventionen der Hirnforschung richten sich nicht nur gegen die Annahme des freien Willens, sondern fordern einen neuen Umgang mit dem so genannten "gefährlichen Menschen". Im Raum steht die neurobiologische Identifizierung derer, die vom traditionellen Strafrecht nicht zu erfassen seien. Mit dem Topos der "Verteidigung der Gesellschaft" stellt die Hirnforschung an die Grenzen des Schuldstrafrechts. Entsprechend überschneiden sich die kriminalpolitischen Forderungen der Hirnforschung mit dem Ruf nach der Ausweitung schuldunabhängiger Sicherungsmaßnahmen. Der Autor zeigt, wie das neurobiologische Wissen um die "Nichtregierbaren" und "Unfreien" dabei aus den Anforderungen der bürgerlichen Gesellschaft an die Selbstorganisation ihrer Mitglieder erwächst: Der Zwang, einen freien Willen haben zu müssen, erst eröffnet die Möglichkeit der neurobiologischen Bewältigung abweichenden Verhaltens. Die Optimierung der körperlichen Grundlage sozialer Kontrolle entsteht folgerichtig als bio-politische Forderung.